Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 9850.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 9 Thlr.
mit Postbeförderung 12 Thlr.
Inserate
4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 2 Ngr.
Filiale
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Local-Comptoir Hainstraße 3.

№ 127. Montag den 6. Mai. 1872.

Zur gefälligen Beachtung.

Mehrfach vorgekommene Differenzen zwingen uns die dringende Bitte an das geehrte Publicum zu richten,

alle Holzstöcke oder Clichés,

welche uns zum Abdruck im Tageblatte übergeben werden, **nach Beendigung der Insertion sofort bei uns wieder in Empfang nehmen zu lassen,** da wir nach gemachtem Gebrauch eine Garantie für dieselben nicht übernehmen können.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung, das Droschkenwesen betreffend.

Nachdem nunmehr auch das Königl. Ministerium des Innern die von uns getroffene Maßregel, daß die concessionirten Droschkenbesitzer Wohnung und Stallung in hiesiger Stadt haben müssen, auf eine Beschwerde mehrerer außerhalb der Stadt wohnhaften Concessionare Oberaufsichts wegen bestätigt hat, so haben wir den von hier aus concessionirten Droschkenbesitzern Folgendes zur Nachachtung bekannt zu geben:

1) Es ist den betreffenden hier wohnhaften Concessionaren auch fernerhin **unter keiner Bedingung gestattet,** dafern sie die Concession zum Droschkenfahren in Gemäßheit des von uns erlassenen Regulativs auszuüben beabsichtigen, **Wohnung und Stallung außerhalb der Stadt zu nehmen.**

Die dieser Vorschrift Zuwiderhandelnden haben **sofortige** Concessionsentziehung zu gewärtigen.

2) Den z. Z. außerhalb der Stadt wohnhaften Concessionaren wird hierdurch **bei Vermeidung der Concessionsentziehung** aufgegeben, spätestens **bis zum 1. Januar 1873** Wohnung und Stallung in hiesiger Stadt zu nehmen und solches hier nachzuweisen. Durch vom gedachten Zeitpuncte ab beginnende Revisionen werden wir uns überzeugen, inwieweit dieser Anordnung Folge geleistet worden ist.

Die im allgemeinen Interesse aufrecht zu erhaltende Ordnung im Droschkenwesen veranlaßt uns, die vorstehend getroffenen Anordnungen mit unnachsichtlicher Strenge durchzuführen.

Leipzig, den 1. Mai 1872.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder. Mühlner.

Bekanntmachung.

Eine **provisorische** Lehrerstelle für **Mathematik** an der hiesigen **Realschule,** welche mit einem Jahresgehalt von 500 Thalern dotirt ist, soll **sofort** besetzt werden.

Geeignete Bewerber um diese Stelle werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche nebst den erforderlichen Zeugnissen **sobald als möglich** bei uns einzureichen.

Leipzig, am 3. Mai 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Wilisch, Ref.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung** der zur Dampfkesselheizung in der **hiesigen Stadtwasserkunst** auf die Zeit vom 1. Juli 1872 **bis** 30. Juni 1873 benöthigten **ca. 20,000 Centner Zwickauer Steinkohlen** soll von uns an den **Mindestfordernden** vergeben werden.

Die Preisforderungen sind für die zur Hebung von 100 Cubikmeter Wasser in das Hochreservoir einschließlich des Anheizens der Kessel erforderliche Quantität Steinkohlen zu stellen und **bis den 5. Juni 1872, Abends 6 Uhr** schriftlich und versiegelt im Bureau der Stadtwasserkunst, Rathhaus 2. Etage, einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsichtnahme ausliegen und Abschriften davon gegen die Copialgebühren zu erlangen sind.

Leipzig, den 4. Mai 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Rchl.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar bis 31. März 1872 gingen bei hiesiger Armenanstalt ein:

a) an Vermächtnissen.

200 ℳ — ₰ — ₰ Capital-Legat der am 7. September v. J. verstorbenen Frau Henriette Caroline
1 „ 14 „ — „ Zinsen ⎫ Koch geb. Baerbalk, durch Herrn S. Baerbalk senior.
500 „ — „ — „ Legat des am 8. Januar l. J. verstorbenen Kaufmanns und Rittergutsbesitzers Herrn Ferd. Thilo, durch Herrn Felix Thilo.
500 „ — „ — „ Legat der am 10. Januar d. J. in Dresden verstorbenen Frau Johanne Ernestine verw. Wenzel geb. Loetze, zur Erfüllung der letztwilligen Bestimmung ihres am 20. Mai 1867 verstorbenen Bruders, des Banquier Herrn Ed. Loetze, durch Herrn Dompropst Dr. E. Wendler senior.
100 „ — „ — „ Legat des am 11. November 1871 verstorbenen Bürgers und Kaufmanns Herrn Chr. Aug. Geier, durch Herrn Dompropst Dr. E. Wendler senior.
1000 „ — „ — „ Legat des am 23. September v. J. verstorbenen Fräulein Caroline Marth. Schumann durch Herrn Advocat Dr. Herm. Mayer.

b) an Geschenken.

1000 „ — „ — „ Geschenk der Erben des am 2. September v. J. verstorbenen hiesigen Bürgers und Hausbesitzers Herrn Dr. med. G. Engel, bestehend in 10. Stück Actien der Theateranleihe vom 2. Januar 1865.
1 „ 20 „ 4 „ Geschenk, Drittheil der Casse eines Spielclubs durch Herrn Paul Böhr.
3 „ 22 „ 5 „ Geschenk von L. L.
— „ 8 „ — „ Geschenk durch das Polizeiamt i/S. L. O. Bachmann.
5 „ — „ — „ Geschenk von Herrn Th. W. wegen Verweigerung zugesandter Narrenkappe.
3 „ — „ — „ Geschenk, anonym.
— „ 5 „ 5 „ Geschenk, Auctions-Erlös für ein Stück Schweizerkäse in einem Keller der Reichsstraße.
60 „ — „ — „ Geschenk der Gesellschaft „Tunnel", durch Herrn Cassirer A. Weinoldt.
713 „ 11 „ 5 „ Geschenk des Carneval-Central-Comité, während des Festzuges für die Armen gesammelt.
5 „ 7 „ 5 „ Geschenk für die Armen während des Carneval-Festzugs in der Restauration der Thieme'schen Brauerei gesammelt.
— „ 17 „ 5 „ Geschenk, Ertrag eines Concerts von Narren-Instrumenten, aufgeführt im Thüringer Hof.
9 „ 12 „ 5 „ Geschenk, durch das Polizeiamt abgeliefert, von einem Handlungs-Reisenden am Carnevalstage in einer hiesigen Restauration unerlaubter Weise für die Armen gesammelt.
1 „ — „ — „ Geschenk als ein an das Finanz Comité der Leipziger Carneval-Gesellschaft abgelieferter Beitrag.
1 „ — „ — „ Geschenk der Kürschner-Innung, durch Herrn C. C. Voigtländer.
— „ 11 „ 5 „ Geschenk, durch das Polizeiamt abgeliefert, von unbefugter Seite am Carnevalstage für die Armen gesammelt.
— „ 5 „ 5 „ Geschenk durch das Polizeiamt von Herrn Prof. Dr. Fritzsche, Differenz mit einem Droschkenkutscher betreffend.
1 „ 7 „ 5 „ Geschenk durch Herrn Henry A. te Wytelaar, in einem Couvert vorgefunden, adr. an das Corso-Comité der Leipziger Carneval-Gesellschaft.
4 „ 7 „ — „ Geschenk durch Herrn Moritz Köckeritz, am Carnevalstag im „Schwarzen Bret" gesammelt.
2 „ — „ — „ Geschenk von Herrn Hofmann, wegen einer verlorenen Wette.
3 „ — „ — „ Geschenk, anonym überwiesenes Honorar.
7 „ 15 „ — „ Geschenk von Herrn Landschaftsrath von Biernacki in Bagatellsachen, durch C. R.
4 „ 15 „ — „ Geschenk durch Herrn E. Vetters, Cassenüberschuß der Phippsdorfer Carneval-Gesellschaft.
1 „ — „ — „ Geschenk von N. N., eine Streitsache betreffend.

Für alle diese Gaben sprechen wir hierdurch unsern aufrichtigen Dank aus.

Leipzig, am 1. Mai 1872.

Das Armen-Directorium.
Schleißner. Lobe.

Zur Statistik des Leipziger Exports nach den Vereinigten Staaten.

(Nach den amtlichen „Statements showing the description and value of exports from the Leipzig Consular district to the U. St.")

Es liegt soeben der neueste Quartalbericht des hiesigen nordamerikanischen Consulats vor.

Die Hauptziffern des Exports aus Leipzig gen Nordamerika sind in preußischen Thalern ausgeworfen, statt wie bisher in Dollars. Es sind folgende:

Exportirt wurden von Neujahr bis ult März d. J.:

Wollenstoffe für	458,716 ℳ — ₰	
(190,811 ℳ 6 ₰ im Januar)		
Besatze und Spitzen für .	183,618 „ 22 „	
Baumwollen- und Leinenwaaren für	173,360 „ 19 „	
Pelzwerk und Häute für .	104,927 „ 11 „	
Musikalische u. wissenschaftliche Instrumente für .	92,463 „ 12 „	
Bücher, Musikalien und Bilder	80,575 „ 21 „	
Leder- und Glacéhandschuhe	72,374 „ 13 „	
Menschenhaare	40,572 „ 2 „	
(im Februar allein für 28,818 ℳ 16 ₰)		
Droguen	23,137 „ 29 „	
Spiel- und Nippzeug . .	14,944 „ 9 „	
Maschinen und Eisenwaaren	6,599 „ 18 „	
Schweinsborsten (im März)	3,221 „ 16 „	
andere diverse Waaren .	5,386 „ 23 „	
	1,259,898 ℳ 15 ₰	
oder	869,329,96 Dollars.	

Das vorhergehende Quartal (October-December 1871) wies eine Totalsumme von 739,162,43 Dollars auf. Das obenangeführte 1. Vierteljahr des laufenden Jahres stellt in Dollars 869,329,96 dagegen auf, mithin ein Plus von 130,167,33 Dollars, oder in Procenten ausgedrückt ein Mehr von 17,61 Proc.

Im Einzelnen verglichen ergiebt sich für die Hauptrubriken Folgendes (die Posten für 1872 in Dollars umgerechnet).

	1871 IV.	1872 I.
Wollenwaaren	297,878,18 Doll.	316,514,04 Doll.
Pelzwerk u. Häute	48,667,89 „	72,399,88 „
Baumwollen- und Leinenwaaren	70,351,99 „	119,618,83 „
Musikalische und wissenschaftliche Instrumente	52,575,27 „	63,799,75 „
Besatze u Spitzen u. s. f.	60,859,49 „	126,696,92 „

Im Vergleiche mit den früheren Vierteljahren übertrifft das neueste auch das Sommerquartal 1871, das nur für 818,417,38 Dollars ausführte, steht aber hinter dem Frühjahrsquartal 1871 zurück, das für 890,027,43 Dollars exportirte. Noch bedeutender fällt es ab im Vergleich mit dem entsprechenden Quartal des Vorjahrs (Januar-März 1871), welches mit 924,808,18 Dollars beziffert war.

Eminent aber ist der Unterschied gegen das erste Quartal 1870, das nur für 471,372,50 Dollars, etwas mehr als die Hälfte des jüngsten Quartalbetrags, auszuführen hatte.

Das hinter uns liegende Jahr 1871 beziffert sich am Schlusse des vierten Quartals mit einer Gesammtausfuhr von

3 Mill. 362,415,83 Dollars an Werth.

Eine solche Zahl ist noch nicht dagewesen! Die vier vorhergehenden Jahre hatten nur folgende Werthbeträge aufzuweisen:

1867 Doll. 2 Mill. 409,827,38
1868 „ 1 Mill. 625,756,85

(kleinere Summe wegen Abtrennung des Chemnitzer Bezirks)

1869 Doll. 2 Mill. 72,169,17
1870 „ 2 Mill. 370,337,81 dazu nun
1871 „ 3 Mill 362,415,83

In 5 Jahren = Doll. 11 Mill. 840,506,98.

Die Durchschnittsziffer beträgt mithin pro Jahr Doll. 2 Mill. 368,101,89.

Dieser Durchschnitt wurde in dreien von den fünf Jahren überschritten, am bedeutendsten in dem letztverflossenen Jahre, und zwar mit

Doll. 994,314,43

also mit fast einer ganzen Million Dollars.

Die Zunahme des Gesammtausfuhrwerths von 1871 gegen den von 1870 beträgt 40 Proc.

Dr. Whistling.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die „Nat.-Ztg." sagt: „Sehr pikant" nannten die officiösen Correspondenzen die Ernennung des Cardinals Hohenlohe zum deutschen Botschafter beim heiligen Stuhle. „Zu pikant" meinte der heilige Stuhl und wies sie zurück. An dem formellen Recht zu dieser Zurückweisung ist natürlich nicht zu mäkeln. Sich gewisse Gesandte zu verbitten, galt immer als eine im Völkerrecht anerkannte Befugniß souverainer Gewalten, und der Papst gilt ja nach dem Garantiegesetz und dem völkerrechtlichen Verkehr als eine souveraine Macht. Auch sachlich kann man die Zurückweisung nicht ungerechtfertigt finden. Die Cardinäle sind, gleich den Capitularen jedes andern Bischofs, die Räthe und Mitregierer des Bischofs von Rom. Besteht auch jetzt ein jesuitisches Nebenregiment in Rom, welches einflußreicher ist als das Consistorium der Cardinäle, so übt dieses immerhin zahlreiche Regierungshandlungen aus, führt durch die aus seinem Schooße gebildeten Congregationen die Verwaltung und wählt bei eintretendem Todesfall einen neuen Papst. Es begreift sich, wenn der Papst es nicht für opportun erachtet, daß ein Mitglied dieses Consistoriums zum Vertreter der Interessen einer fremden Macht, am wenigsten des neuen deutschen Kaiserthums, berufen wird. Zwar weist man darauf hin, daß nicht zum ersten Male ein römischer Cardinal zum Vertreter einer weltlichen Macht bestellt worden. In frühern Jahrhunderten sei dergleichen öfters geschehen; im vorigen Jahrhundert war der mährische Cardinal Hrzan der Vertreter Josephs des Zweiten und des Josephinismus, und in diesem Jahrhundert Napoleons Oheim, der Cardinal Fesch, Vertreter Frankreichs. Ja wohl, früher war Manches anders als heute. Daß die Sache so kommen könnte, wie sie gekommen, war vorauszusehen. Fürst Bismarck wird dadurch wohl sicherlich nicht überrascht sein und den Verlauf dieses Impromptu kaum als eine Schlappe empfinden. Man kann es nicht tadeln, wenn Verhandlungen und mancherlei Auswege versucht werden, auch wenn man der Ansicht ist, daß nicht viel dabei herauskommen wird. Bei Verhandlungen mit der Curie hat der Staat noch immer den Kürzeren gezogen. Wo die Staaten etwas durchgesetzt, geschah es durch Decrete und Gesetze.

Die officiöse „Nordd. Allgem. Ztg." faßt die Sache ernster auf und vermag die abweisende Haltung der Curie nicht zu billigen. Sie sagt: Im vorliegenden Fall der Vertretung Deutschlands beim römischen Stuhl kann nicht entfernt darin der Sinn derselben gefunden werden, daß das Oberhaupt der katholischen Kirche zu gewinnen, zu bestimmen, zu überreden sei oder gar, daß der große Kampf der weltlichen und der geistlichen Gewalt durch Talent und Entschiedenheit eines Gesandten in Rom zum Austrag gebracht werden solle. Der Vertreter Deutschlands im Vatican hätte wohl zunächst die Aufgabe, den Papst in der Anschauung und Beurtheilung der deutschen Dinge vor Fälschungen zu sichern; es würde, wenn dies dem Manne, welcher mit den betreffenden Fragen vertraut und über Personen und Zustände wohl unterrichtet wäre, gelingen wollte, viel gewonnen sein. Daß es sich bei dieser diplomatischen Mission gar nicht um solche Gegenstände handelt, welche sonst in den Bereich der auswärtigen Politik gehören, wird nicht aus den Augen zu setzen sein; der Gesandte beim päpstlichen Stuhle hat nichts mit Territorialfragen und dergleichen weltlichen Interessen zu schaffen, sondern mit Angelegenheiten, worin sich Staat und Kirche berühren. Auch finden die betreffenden Angelegenheiten durchaus nicht in Rom ihre Erledigung und hängen nicht von Entschließungen ab, die daselbst zu fassen sind, sondern sie werden im Wege der Gesetzgebung unter Mitwirkung der parlamentarischen Vertretungen zu regeln sein. So werden sie denn

SLUB
Wir führen Wissen.